

# Sächsische Schulzeitung.

Redakteur: August Lankky in Dresden.

Von diesem Blatte erscheint wöchentlich eine Nummer von 2 Bogen. Der vierteljährliche Preis beträgt 15 Neugroschen. Eine einzelne Nummer kostet 2 Neugroschen. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Es werden nur literarische Anzeigen aufgenommen; dieselben sind an das Verlags-Comptoir in Würzen zu richten und werden für den Raum einer gespaltenen Zeile mit 2½ Neugroschen berechnet. Literarische Beilagen sind ebenfalls an das genannte Verlags-Comptoir zu senden und kostet jede einzelne 1½ Thaler. Manuscripte und gedruckte Schriften sind entweder unmittelbar und frankirt durch Post oder mit der Aufschrift: „Durch Vermittelung des Verlags-Comptoirs in Würzen“ auf dem Wege des Buchhandels an die Redaction in Dresden, Reinhardstraße Nr. 11, zu schicken. Das Blatt bringt Recensionen über Schriften und Musikalien aller Fächer; die Redaction lehnt jedoch ausdrücklich die Verpflichtung ab, jedes zur Beurtheilung eingehende Werk überhaupt oder innerhalb einer bestimmten Frist zu besprechen und Schriften, welche nicht zur Recension gelangten, zurückzusenden, wird aber die letzteren im Haupttheile des Blattes anzeigen. Die Verleger erhalten die betreffenden Recensionsbeilagen vom Verlags-Comptoir in Würzen auf dem Wege des Buchhandels.

## Beiträge zu einer naturgemäßen Gestaltung des Mädchenunterrichts.

Von G. A. Kretschmar,

Lehrer an der Bürgerschule in Bausen.

Nicht anders als mit Freuden kann uns die Wahrnehmung erfüllen, daß man in neuerer Zeit auch der Bildung der Mädchen eine immer erhöhetere Aufmerksamkeit zuwendet. Denn obschon es ewig wahr bleiben wird, was Beneke, der auch hierin auf den Grund schauen lehrt, an einer Stelle seiner Pragmatischen Psychologie (I. S. 108. Anmerkung.) sagt: „Daher (nämlich aus dem geringeren Maße der psychischen Kräftigkeit oder was daraus folgt) die Widersinnigkeit aller auf die sogenannte „Emanicipation“ des weiblichen Geschlechts gerichteten Forderungen und Pläne. Die beschränktere bürgerliche Stellung desselben ist keineswegs aus tyrannischer Willkühr abzuleiten und keineswegs bloß Folge der ihm zu Theil werdenden beschränkteren Bildung, sondern wesentlich begründet in seiner Uranlage, und die Beschränkung seiner Bildung eine nothwendige Folge von dieser. Die Verkennung und Verkehrung hiervon kann, der Natur der Sache nach, nicht zu einer irgend erfreulichen höheren Bildung, sondern wird stets, mehr oder weniger, zu Karikaturen führen;“ — so wahr dieß bleiben wird, so kann doch auf der anderen Seite keinen Augenblick verkannt werden, daß eine möglichst normale Bildung des weiblichen Geschlechts das weiseste Mittel zur Förderung des Menschen-

geschlechts im Allgemeinen ist und bleibt. Denn liegt nicht in den Händen dieses Geschlechts (der Mütter) die erste, also tiefstgreifende Bildung der kommenden Generation? Sollen unsere Jungfrauen nicht die Zierde der Familie und die Frauen der Segen des Hauses sein?

Daher wollen wir bei der Bildung unserer weiblichen Jugend zwar nie die von der Natur selbst gezogenen Schranken zu überschreiten trachten, wollen aber doch stets Alles freudig begrüßen, was zu einer naturgemäßen Auf- und Ausbildung derselben hinzuführen geeignet ist; wollen auch selbst, so viel an uns ist, dazu beitragen, daß die Wichtigkeit der möglichsten Herausbildung des weiblichen Geschlechts mehr und mehr erkannt, und vor Allem darauf bedacht sein, daß dieselbe in richtiger, naturgemäßer Weise geleitet und vollzogen werde.

Obgleich man nun von jeher zugegeben hat, daß die Behandlung der Mädchen ihre Besonderheiten haben müsse, da ja auch dem minder Scharfsichtigen nicht entgehen kann, daß das weibliche Geschlecht dem männlichen gegenüber sowol im Leiblichen als im Geistigen ganz eigenthümlich konstruirt ist, so hat doch erst Beneke, so Schätzenswerthes vor ihm in dieser Hinsicht auch immer gesagt worden sein mag, uns auch hierüber volles Licht verschafft dadurch, daß er uns das wahre Wesen auch der weiblichen Seele und der sich aus der eigenthümlichen Grundbeschaffenheit ihrer Vermögen ergebenden richtigen Einwirkung auf dieselbe dargestellt hat. (Siehe dessen Pragmatische Psychologie